

Film Neu im Kino

Kopftopf, Kröte, Klebeband: Porträt „Eisenberger“



**Künstler am Tisch, Kröte am Kreuz:
Eisenberger polarisiert**

Christian Eisenberger hämmert auf Topfrohlingen herum. Der Künstler wurde von einem Fabrikbesitzer zur Zusammenarbeit eingeladen. Zerbeult und durchlöchert, erinnern die Werkstücke bald an Köpfe. Einer jener Mitarbeiter, die sie später zu Darth-Vader-Konterfeis emaillieren werden, kommt vorbei. Das seien ja lauter Gesichter, sagt er. „Lass dir doch mal was anderes einfallen!“ Der Hämmernde blickt auf: „Ich lasse mir den ganzen Tag was einfallen!“

Vom Künstler, dem Betrachter und der Suche nach dem Kunstwerk handelt Hercli Bundis Doku **„Eisenberger-Kunst muss schön sein, sagt der Frosch zur Fliege“**. Wer den 1978 geborenen Steirer porträtiert, steht einer unglaublichen Masse an Werken gegenüber. Im vollgestopften Atelier und in der Natur werkelt Eisenberger ständig an neuen Gemälden, Skulpturen, Land Art und Installationen. Die Frage „Ist das Kunst oder Müll?“ stellt sich bisweilen nicht nur, weil er mit Abfallmaterial, Klebeband oder toten Kröten arbeitet: Wo in der Flut die Kunst zu finden ist, beschäftigt die Galeristin und fasziniert den Filmemacher. Eisenberger selbst wird nicht müde, seine „Mir ja wurscht“-Haltung zum Kunstbetrieb zu betonen, während das Publikum doch weiß, dass ein Künstler von etwas leben muss.

Bundi blickt vorsichtig in ein fremdes Universum, tappt aus dem Off hinein, skizziert Eisenbergers Werdegang und stellt viele Fragen. Ein großer Redner ist der sympathische Selbstdarsteller Eisenberger nicht, gern antwortet er mit Zeichnungen. Fast zu kurz kommen Wortmeldungen von Galeristen, Sammlern, Kuratoren, Fans, Familienmitgliedern und Kolleginnen. Was Kunst ist, muss ebenso offenbleiben wie die Frage, ob die unterhaltsame Doku einst die frühe Biografie eines großen österreichischen Künstlers sein wird. Beides kann nur die Zeit zeigen.

SABINA ZEITHAMMER

Ab Fr im Metro Kinokulturhaus